

„SCHÜTZENHILFE“ 2014 ■ Selbstverständlich ist es bestimmt nicht mehr, was von unseren DSB-Vereinsmitgliedern ehrenamtlich und unentgeltlich geleistet wird. Sie alle beweisen damit ein hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement, das in dieser DSZ-Rubrik angemessen gewürdigt werden soll.

Inklusion als Vorteil

Es gibt wohl kaum eine Sportart, die sich besser für Menschen mit körperlicher Behinderung eignet, als der Schieß- und Bogensport. Im Deutschen Schützenbund wird dies eindrucksvoll durch den Modus der Bundesliga gezeigt, in der behinderte und nicht-behinderte Sportler in derselben Leistungsklasse ihre Wettkämpfe austragen.



Das Schützenhaus des SV Wilgersdorf mit in Eigenregie gebauter Rampe.

Damit die Inklusion möglich wird, sind seitens der Vereine jedoch einige Anstrengungen nötig und die Bereitschaft, sich auf Veränderungen einzulassen. Dass dies jedoch kein Hexenwerk ist, beweist der Schützenverein „Neue Hoffnung“ Wilgersdorf 1963, der durch mustergültige Umsetzung des Inklusions-Gedankens unser „Schützenhilfe-Verein“ des Monats Dezember ist. Angefangen hat die Anpassung vor anderthalb Jahren. Eine Familie mit einem zwölfjährigen körperbehinderten Sohn hat lange nach einer Sportart gesucht, wo nicht alles von der körperlichen Leistungsfähigkeit abhängig ist. Bei den Wilgersdorfer Schützen probierte er den Bogensport aus und blieb von da an bei der Recurve-Disziplin. Der Verein mit aktuell 102 Mitgliedern aus Nordrhein-

Westfalen erkannte schnell das Potenzial und beschloss, das Angebot für behinderte Sportler auszubauen. „Wir konnten in gemeinsamer Arbeit bereits den Schießstand für Rollstuhlfahrer zugänglich machen und bauen derzeit unseren Bogensport komplett behindertengerecht aus“, erklärt Frank Spies, Kassierer und Schießwart im Verein. „Zudem bemühen wir uns darum, dass wir Schießleiter und Aufsichtspersonen entsprechend für den Umgang mit behinderten Menschen ausbilden.“

Die Inklusionsleistungen des Vereins wurden bereits im Fernsehen kurz für einen Beitrag zur „Aktion Mensch“ vorgestellt. Der Verein will das Angebot noch ausbauen. Entspannung im Umgang untereinander ist ein wichtiger Punkt für Schießwart Spies, trotzdem ist es ihm wichtig, dass auch die

Eltern oder eine regelmäßige Betreuungsperson beim Training anwesend sind. „In einigen Fällen wissen wir schließlich nicht, wie es zum Beispiel mit der Einnahme von Medikamenten aussieht. Im Notfall ist es da besser, wenn eine eingespielte Bezugsperson mit

dabei ist und weiß, was zu tun ist“, so Spies. Den erwähnten Fernsehbeitrag finden Sie in der ZDF-Mediathek unter: www.zdf.de/ZDFmediathek/kanaluebersicht/188#/beitrag/video/1802634/5-Sterne-Gewinner-vom-02112014 ■

Jede Veröffentlichung wird belohnt

Viele Vereine unter dem Dach des Deutschen Schützenbundes und seiner 20 Landesverbände sind gesellschaftlich, sozial oder kulturell besonders aktiv. Zögern Sie nicht und nehmen auch Sie mit Ihrem Verein an der Aktion „Schützenhilfe 2014“ teil. Jeder auf dieser Seite vorgestellte Verein erhält 100 Euro, dem Jahressieger winken sogar 1.000 Euro.

Beschreiben Sie Ihre besondere Aktion in Stichpunkten, fügen Sie einige Fotos in hoher Auflösung (300 dpi und 10 x 15 Zentimeter Bildbreite) bei und senden Sie diese Informationen per E-Mail an schuetzenhilfe@dsb.de oder per Post an **Deutscher Schützenbund, z. Hd. Oliver Reidegeld, Lahnstraße 120, 65195 Wiesbaden**. Alle bisherigen Monatssieger finden Sie unter www.schuetzenhilfe.net.